

freier und grösser in der Faltengebung. Zu ihrer Seite St. Christophorus und St. Aegidius mit der an ihm aufspringenden Hirschkuh, je etwa 60 cm hoch, Mässige Arbeiten.

Die oberen Figuren sind wohl von anderen Altären zusammengetragen, was darauf schliessen lässt, dass der Altar erst mit der Neuaufstellung im 17. Jahrhundert hierher übertragen wurde.

Diese gothischen Theile sind von einer 1665, wohl von Valentin Otte gefertigten derben Barock-Architektur umgeben. Im Fries die Inschrift:

Sihe ich machs alles new. Apoc. 2.

Dazwischen ein Engelskopf. Namentlich die oberen Statuen umgiebt eine reich geschwungene Schnitzerei über hermenartigen Consolen, so dass der ganze Altaraufsatz bei 2,40 m Breite wohl 3 m hoch wird. Unter dem Schrein eine Predella mit gemalter Darstellung des Abendmahles, ebenfalls aus dem 17. Jahrhundert.

Auf der Rückseite ist die alte Predella angebracht, 50 cm hoch, 92 cm breit, mit einer Darstellung der Messe Papst Gregors. Hinter dem knieenden Papst ein Cardinal mit der dreifachen Krone. Die Malerei steht höher als die Schnitzereien, der kräftige Ton der Farben und die feste Zeichnung sind bemerkenswerth.

Jetzt im Kornhause zu Leisnig.

Reste der Kanzel, in Holz, bemalt. Stattliches Werk in barocker Renaissance mit einer Bogenarchitektur an den Brüstungen, darin gemalt die vier Evangelisten. Derbe, wenig künstlerische Arbeiten. Die Säulen fehlen, ebenso die Stütze, auf der die Kanzel stand. Die Grundform zeigt fünf Seiten des Achtecks. Unter dem St. Lukas soll gestanden haben:

Gloria in excelsis Deo. C. Ullmann pict. fec. 1667.

Rest der Orgel, Holztafel mit der Inschrift:

Christoph Haubold, Erster Organist auff dieser Orgell | ward erbauet von Emanuel Schaller in Leifsnigk, allhier aber in der Schule gearbeitet worden von Anno 1698 bis 1699 in 1½ Jahrn. Das Positiv aber ist vor etl. 20 Jahren zu Oschatz vor 117 fl. gekauft und zuerst von H. Rosten gespielet worden bis ans ende des 1693. Jahrs.

Taufstein (Fig. 237), in Sandstein, 1,16 m hoch. Mit den Wappen der Honsberg, Holdau, Weissenbach und Krostewitz(?). Am Schafte bez.:

Anno DÑI. M.D.L.XIII. DE. 5. MART.

Am Beckenrande bez.:

Wer da glaubet und getauft wird der wird selig. Wer aber nicht glaubet der wird verdampt.

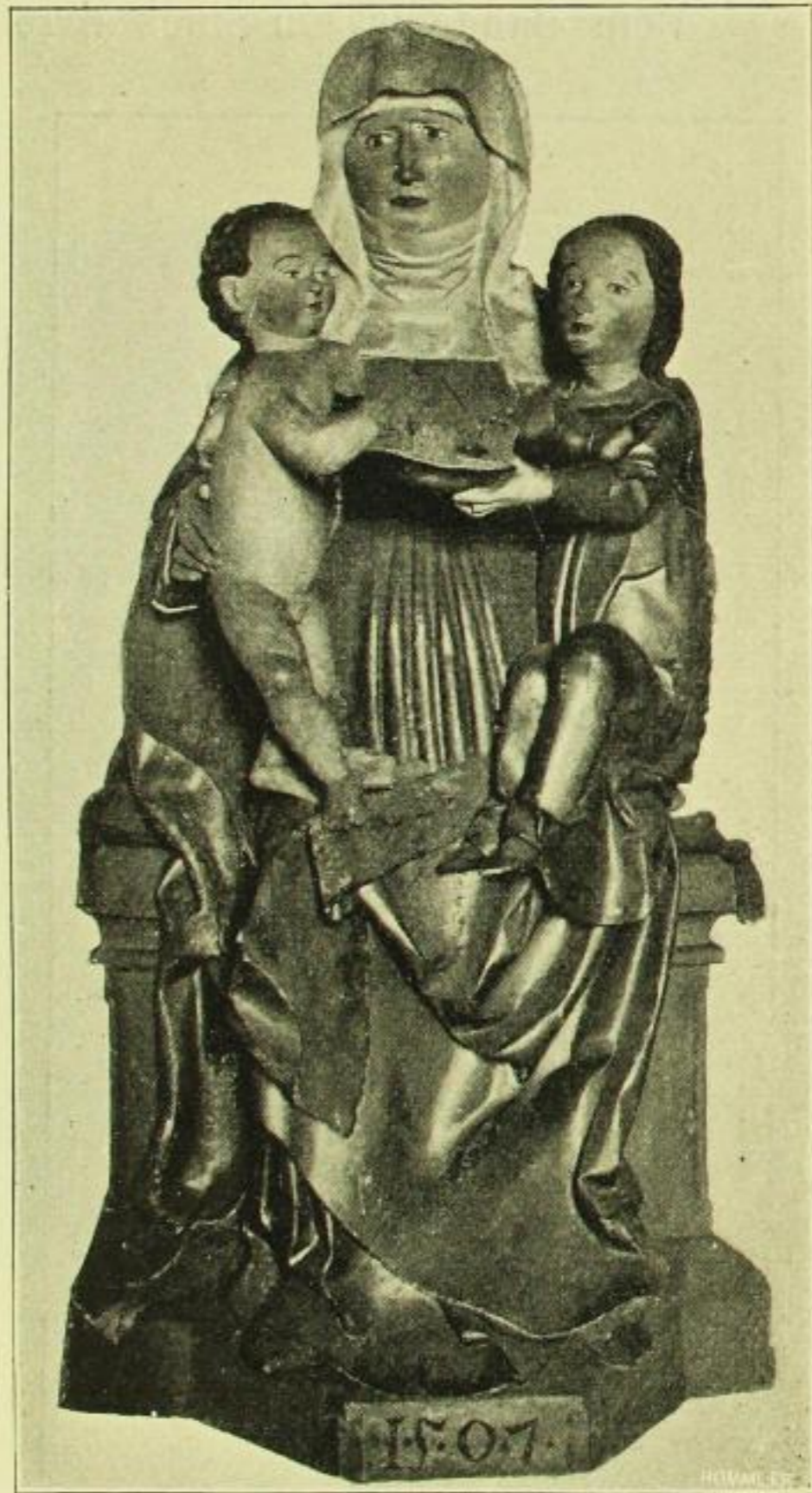


Fig. 236. Technitz, St. Anna.